

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

5.5.1817 (Nr. 124)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 124. Montag, den 5. Mai. 1817.

Hessen. (Worms.) — Sachsen. — Württemberg. (Ständeverammlung.) — Frankreich. — Italien. (Neapel, Päpstl. Bulle.) — Oestreich. — Schweden. — Afrika. (Algier.)

Hessen.

Worms, vom 28. Apr. (Mordthat.) Eine grausame Mordthat ist am letzten Sonntag im sogenannten Oberbusch, einem Wäldchen bei unserer Stadt, an der Person des herzogl. Dalbergischen Jägers begangen worden. Die Einrückung des großherzogl. Regiments, Prinz Emil, gab Gelegenheit zu einem kleinen Feste, womit wir die Ankunft unserer tapferen Mitbürger feierten, und wozu sich alles in die Stadt drängte. Die Entfernung der Leute begünstigte die Ausführung des Mordes, und schon Nachmittags fand man die Leiche des Jägers auf fürchterliche Art mit einer Art zerstückelt. Der Thäter ist, wie versichert wird, verhaftet, und liegt in Ketten, um seine gerechte Bestrafung zu erwarten.

Sachsen.

Dresden, den 28. Apr. (Vermählungen.) Der Erbgroßherzog von Toskana vermählt sich mit der dritten Prinzessin Tochter des Prinzen Maximilian. Der Graf von Bisthum ist deshalb von Wien vor kurzem nach Florenz abgereist. Man spricht auch von einer Vermählung des Erzherzogs Rainer von Oestreich mit einer sächs. Prinzessin. (Mähr. Zeit.)

Württemberg.

Stuttgart, den 4. Mai. (Ständeverammlung.) Die Sitzung der Ständeverammlung am 1. d. wurde durch die Aufforderung des Präsidenten eröffnet, sich darüber zu berathen, ob und wie der am Ende der vorigen Sitzung gefasste Beschluß an die Regierung zu bringen wäre. Nach einer lebhaften Diskussion wurde beschlossen, diese Frage einem zu bestellenden, und zwar zur Nahrung des gegenseitigen Vertrauens aus dem

Adel, Alt- und Neuwürttemberg in gleichem Zahlenverhältniß zu wählenden Komite' zu gründlicher Berichterstattung zu übertragen; die Wahl dieses Komite' fiel auf den Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, den Grafen zu Waldeck, den Freiherrn von Barmbüler, auf die Herren Klüpfel, Volley, Weishaar, Maier, Woherd. ä. und Fischer. Weiter wurde beschlossen, daß das unter dem 27. März mit der Berichterstattung über die 5 Hauptpunkte beauftragte Komite' auch mit der Berichterstattung über den, durch den Minister von der Läche, in der Sitzung vom 28. v. M. gemachten Antrag wegen weiterer Behandlung des Verfassungsgeschäfts zu beauftragen sey.

Frankreich.

Paris, den 1. Mai. (König.) Gestern hat der König von 2 bis 5 Uhr Nachmittags das Ministerial-Konseil präsidirt.

(Justizsachen.) Der königl. Gerichtshof hat gestern die Appellation des Hrn. Rioust für unstatthaft erklärt, und das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts bestätigt. — Maubreuil hat von dem Inkompetenzurtheil des eben genannten Gerichts appellirt. — Mde. Regnault de St. Angely ist nicht, wie es gestern hieß, unter Bewachung nach ihrer Wohnung entlassen, sondern in ein öffentliches Gesundheitshaus gebracht worden. — Hr. Dumergue ist, dem Vernehmen nach, wieder in Freiheit gesetzt worden.

(Epidemische Krankheit.) Die Zeitung von Niort vom 26. Apr. sagt: Seit beinahe 3 Wochen haben wir ununterbrochen stürmisches Wetter und eine zur Verzweiflung bringende Trokne. Diese Witterung hat uns ohne Zweifel die hitzige Brustkrankheit gebracht, die epide-

misch hier zu herrschen anfängt, und schon eine große Zahl von Familien in Trauer versetzt hat.

(Unordnungen in dem Theater zu Lille.) In einem gestrigen Pariser Journal las man: Wie es heißt, ist Talma, der sich seit kurzem zu Lille befindet, auf dem dortigen Theater ausgepiffen worden; die Ursachen dieses Mißgeschicks haben nichts mit seinem Talent zu schaffen; wir kennen sie aber noch zu wenig, um davon sprechen zu dürfen. — Ein heutiges Journal giebt die Nachricht, daß die zu Lille in Besatzung gelegenen Jäger der Bende'e eine andere Bestimmung erhalten hätten. — Den Zusammenhang beider Nachrichten findet man in folgendem Schreiben aus Lille, das ein niederländisches Blatt liefert, das aber, da es unverkennbare Spuren des Parteigeistes an sich trägt, wohl nicht unbedingt Glauben verdienen mag: „Lille, den 25. Apr. Die H. H. Offiziere des berittenen Jägerregiments der Bende'e haben am 23. d. einen Beweis ihres seltenen Muthes gegeben, der ihnen wenigstens Ansprüche auf gleichen Rang mit der Compagnie Noailles (deren Bekannte Auflösung mit ähnlichen Unordnungen in dem Theater von Versailles zusammenhängt) sichern muß. An dem Tage, wo Talma seine letzte Gastrolle hier geben wollte, bewirtheten sie alle ihre Unteroffiziere und einen Theil der Gemeinen, um sie zu dem Auftritte vorzubereiten, mit dem sie die Vorstellung zu schließen gedachten. Kaum war der Vorhang gefallen, als aus allen Ecken des Saals, wo man die Unteroffiziere und Soldaten hin postirt hatte, ein betäubendes Zischen und Pfeifen erschallte; die anwesenden jungen Leute aus der Stadt wollten durch Beifallklatschen den Künstler rächen; nun aber zeigte sich der Muth der tapfern Bende'er im glänzendsten Lichte; in einem Augenblick war eine ganze Eskadron auf dem Theater versammelt, und stürzte mit dem Säbel in der Hand auf Frauen, Kinder, junge Leute ohne Waffen; man muß Zeuge dieser Scene, die gegen eine Viertelstunde dauerte, gewesen seyn, um sich einen Begriff davon machen zu können; die nächsten Posten der Nationalgarde versammelten sich; man war im Begriff, Generalmarsch zu schlagen, und wahrscheinlich wäre es um das ganze Bende'e'sche Offiziercorps geschehen gewesen, wenn nicht die Vorstellungen des Gouverneurs der Festung Eingang gefunden hätten, der auf der Stelle sämtlichen Offizieren Arrest gab. Gestern Morgens kamen mehrere junge Leute in dem Kaf-

seehaus von Paris zusammen, und schickten einige aus ihrer Mitte an das Offiziercorps ab, um Genugthuung für das Betragen am vorhergegangenen Abend zu fordern. Vier derselben brachten die Nachricht zurück, daß, da die Offiziere sich des Vormittags bei einem Kriegsgericht einfinden müßten, sie die Herausforderung vor 3 Uhr Nachmittags nicht annehmen könnten, daß sie dann aber sämtlich, 60 an der Zahl, erscheinen würden, wovon zu gleicher Zeit der Gen. Jamilliac schriftlich benachrichtigt wurde. Um 3 Uhr Nachmittags waren 60 junge Leute in genanntem Kaffeehause beisammen, als zwei Bataillonchefs und ein Eskadronchef kamen, um denselben zu sagen, daß sämtliche Offiziere Kasernenarrest hätten, und daher nicht im Stande seyen, Wort zu halten. Die jungen Leute begaben sich nun zum Gouverneur, um ihn zu bitten, den Arrest aufzuheben, welches aber verweigert wurde. Die ganze Stadt gerieth für einen Augenblick in heftige Bewegung, und man sah sich genöthigt, zur Erhaltung der Ordnung die Gendarmarie ausrücken zu lassen; die Kaserne war in einem wahren Belagerungsstand. Als die jungen Leute später erfuhren, daß die beiden Jägereskadronen um Mitternacht die Stadt verlassen sollten, versammelten sie sich abermals bewafnet; der General, der davon benachrichtigt worden, ließ ihnen sagen, daß das Regiment nicht abmarschieren würde. Erst Morgens gegen 3 Uhr, als es allenthalben wieder still und ruhig geworden war, geschah der Ausbruch unter Gendarmarie-Eskorte. Aller ergriffenen Maßregeln ohngeachtet, hat es doch gestern und heute gegen 10 Duelle gegeben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66½, und die Bankaktien zu 1292½ Fr.

I t a l i e n.

Napel, den 12. Apr. (Minister Parisi &c.) Gestern ist die königl. Korvette, Jama, von Palermo hier angekommen; an Bord derselben befand sich der neu ernannte Staatssekretär, Minister des Innern, Parisi. Seit gestern haben wir uns, nach langer Trostne, eines wohlthätigen Regens zu erfreuen. Unsere Felder stehen vortreflich, und versprechen das fruchtbarste Jahr. Das nämliche hört man aus Sizilien.

(Päpstl. Bulle) In allen englischen Zeitungen liest man eine an den Erzbischof von Gnesen unterm 29. Jun,

1816 erlassene päpstliche Bulle (deren Nichtigkeit inzwischen nicht ganz verbürgt werden kann), worin der heil. Vater dessen Eifer gegen die sogenannten Bibelgesellschaften höchlich billigt, diese Gesellschaften beschuldigt, daß sie die Grundfesten der Religion untergraben, und erklärt, daß bereits unter päpstlicher Autorität über die angemessenen Maßregeln berathschlagt werde, wie „dieser Pestilenz“ so weit als möglich abgeholfen werden könne.

D e s t r e i c h.

Wien, den 28. Apr. (Dienstnachricht.) Sr. k. k. Maj. haben dem Feldmarschalllieut. Emanuel Freihrn. v. Schustek, in Rücksicht auf dessen ausgezeichnete Verdienste, die Würde eines geheimen Raths zu verleihen geruht, in welcher Eigenschaft demselben am 20. d. der gewöhnliche Eid von dem Gouverneur in Mähren und Schlesien, Grafen v. Mitrowsky, in Brünn, in allerhöchstem Namen abgenommen worden ist.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 15. Apr. (Brodpreis etc.) Durch die Anstalten der Regierung fühlt die weniger bemittelte Klasse der Hauptstadt nichts von den hohen Brodpreisen, worüber in einem großen Theile des übrigen Europa geklagt wird. Die Bäcker-Zunft erhält nämlich eine monatliche Unterstützung von ungefähr 8000 Scheffeln Roggen aus den Magazinen der Krone für 2 Bankthaler den Scheffel, oder weniger als $\frac{1}{2}$ des Marktpreises, und sieht sich dadurch im Stande, das Roggenbrod fortdauernd zu dem alten Gewichte und Preise zu verkaufen. — Die schwedische Litteratur des Jahres 1816, oder alles, was in selbigem Jahre hier im Reiche im Druck herausgegeben worden, besteht in 177 Schriften, deren Ladenpreis 170 Rthlr 5 $\frac{1}{2}$ Schill. beträgt, wovon 90 Originale und 87 Uebersetzungen, nämlich: schöne Wissenschaften, Romane und Flugschriften, 32 Originale, 35 Uebersetzungen; Geschichte und Erdbeschreibung, 6 Orig., 25 Uebersetz.; Oekonomie und Statistik, 15 Orig., 5 Uebersetz.; Theologie, 14 Orig., 4 Uebersetz.; rein wissenschaftliche Werke, 9 Orig., 4 Uebersetz.; unbedeutende Volksschriften, 14 Orig., 13 Uebersetz.

A f r i k a.

(Algier.) Ein amerikanischer Offizier an Bord des Washington von 74 Kanonen schreibt von Port-Mahon unterm 21. Jan.: „Wir haben mit dem wüthen-

den Dey von Algier einen neuen Vertrag abgeschlossen. Er sagte zu Hrn. Shaler (amerikanischem Konsul), die Verträge seyen unnöthig, wenn die Parteien nicht aufrichtig zu Werke giengen, woraus wir schließen müssen, daß, da er nicht mit Aufrichtigkeit gehandelt hat, er sich vornimmt, auf unsere Schiffe wieder Jagd zu machen, sobald er es für vortheilhaft halten wird. Er ist ein außerordentlicher Mann. Seine Batterien sind gegenwärtig in einem bessern Zustande, als je, und er hat die alten mit neuen annehmend starken versehen. Er ehrt unsre Nation ungemein; aber er will nicht, daß man ihn zu einem Traktat zwingt.“ — Ein Brief aus Algier vom 19. Febr. in Hamburger Blättern sagt: „Die Thätigkeit des Dey hat nunmehr binnen einem halben Jahre die Folgen und Spuren einer der blutigsten Schlachten, wovon Afrika's Gestade seit mehreren Jahrhunderten Zeugen gewesen, vollkommen verwischt. Man glaubte, die Absicht wäre gewesen, Algier zu zerstören. Dieses traf aber nicht ein. Der eigentliche Verlust bestand in dem größten Theil der Kaperflotte; aber die Zeughäuser und Arsenale, die Magazine und Werkstätten, die Artillerie und Munitionsvorräthe, kurz alle Elemente des politischen Daseyns wurden gerettet. Die beschädigten Festungswerke sind jetzt stärker als vorher, und die Marine durch Ankauf und neue Bauten, so zu sagen, in täglichem Anwachs. Die Abschaffung der Sklaverei scheint der Hauptzweck der Expedition gewesen zu seyn. Als Sklav oder als Kriegsgefangener wird doch der Christ, welcher das Unglück hat, in die Hände dieser Barbaren zu fallen, ganz gleich behandelt werden; die Algerer machen sich wenig aus diesem Unterschiede, wenn sie nur nach Gefallen den europäischen Nationen Krieg erklären und ihren Staat mit den ihnen abgepreßten Summen, oder auch mit dem Werth ihrer aufgebrachten Schiffe bereichern können. Die ganze hiesige Marine ist übrigens jetzt abgetakelt, mit Ausnahme des bald nach dem Bombardement mit einem Abgesandten nach Konstantinopel geschickten, reich mit Geschenken beladenen Schooners, welcher noch nicht wiedergekommen, und es hat allen Anschein, daß man vor erhaltener Antwort aus Konstantinopel keine neue Kaperexpedition vornimmt etc. — Am 11. Febr. kam zu Algier ein dänisches Schiff mit Masten, Segeltüchern und andern Schiffsbedürfnissen an, welches die gewöhnlichen Geschenke zufolge der bestehenden Traktaten sind.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$5\frac{3}{8}$ Grad über 0	61 Grad	Südwest	ziemlich heiter
Mittags $\frac{1}{2}$ 3	27 Zoll $11\frac{1}{8}$ Linien	$11\frac{1}{8}$ Grad über 0	42 Grad	Südwest	wenig heiter
Nachts 9	27 Zoll $11\frac{1}{8}$ Linien	$8\frac{1}{8}$ Grad über 0	46 Grad	Südwest	heiter

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 6. Mai: Die Schachmaschine, Lustspiel in 4 Aufzügen, nach dem Englischen, von Heinrich Wed.

Konzert-Anzeigen.

Mittwoch, den 7. Mai, wird im Saale zum Badischen Hofe das 7te Liebhaberkonzert gegeben.

Literarische Anzeige.

Von der geistreichen französischen Schriftstellerin Mad. de Staël Holstein sind bei August Dswald in Heidelberg und Speyer folgende Werke in wohlfeilen Ausgaben zu haben:

Corinne ou l'Italie. Cinquième Edition. 3 Vol. Paris 1817. Preis 5 fl. 20 kr.

Delphine, 6 Vol. Paris 1817. Preis 8 fl.

Lettres et Pensées du Maréchal Prince de Ligne. Troisième Edition. Paris 1817. Preis 2 fl. 40 kr.

Kastatt. [Mühlen-Versteigerung.] Montags, den 9. Jun. d. J., wird die den Obermüller Trautmann'schen Eheleuten dahier zustehende sogenannte Obermühle öffentlich versteigert.

Dieses Gewerbe besteht in folgendem:

- In einem zweiflügeligen Mühlgelände von 3 Mähl- und einem Schäl gange, der untere Stok von Stein, der obere von Holz, mit einem gewölbten Keller.
- Einer viergübligen Scheuer mit zwei großen Stallungen, Schweinfällen und Schopf, mit unterbautem Keller.
- Einer von Stein gebauten Bak- und Waschküche.
- Einer Hanfreibe, Gerstenkumpfe und Dehischlag, nebst 7 Brill. 20 Rth. Gartenplatz, das neben diesen Gebäuden liegt.

Die jährliche Gilt hiervon an gnädigste Herrschaft besteht in

- 10 Malter Weizen,
- 8 Malter Korn,
- 2 Malter Mutterfrüchten und
- 7 Gulden Geld.

Die Steigerungsbedingnisse können bei diesseitiger Stelle früher schon vernommen werden. Die Verhandlung besteht an dem schon bemerkten Tage, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum goldenen Löwen dahier, und wird noch bemerkt, daß sich auswärtige Steigerer mit Vermögensausweisen zu legitimieren haben.

Kastatt, den 29. Apr. 1817.

Großherzogliches Amtorevisorat.

Neckarbischofsheim. [Liquidation.] Den Franz Michael Müller'schen Eheleuten von Raibstadt ist die Auswanderung mit ihren Familien nach dem Bannat gestattet; sämtliche Gläubiger und Verrechnungen werden daher aufgefordert, a dato binnen 5 Wochen zur Liquidation mit ihren

Forderungen bei dem Amtorevisorat dahier zu melden, indem sonst nach unvollkommener Frist die Exportation des Vermögens den Auswandernden gestattet, und sie sich den dadurch zustehenden Nachtheil selbst zuschreiben haben.

Neckarbischofsheim, den 24. Apr. 1817.

Großherzogl. Bad. Amt.

Wild.

Schönberg. [Kadott-Erklärung und Schulden-Liquidation.] Demnach der Müller Georg Emig von hier wegen bisheriger unordentlicher Lebensweise, auf vorgängige Untersuchung und Berichtserstattung, von hochoblicher Justizkanzlei zu Raibstadt für einen Verschwender erklärt, und demselben in der Person der beiden Einwohner, Adam Diekmann und Konrad Stock, von hier, zwei Vormänner bestellt worden sind, ohne deren Beirath und Genehmigung er keinerlei ihn verbindende Handel schließen, und sonstige Geschäfte eingehen kann, so wird dieses hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit sich jedermann für Schaden und Nachtheil hüten kann.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an gedachten Georg Emig von hier irgand eine Forderung zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, daß sie solche Mittwoch, den 21. t. M. Mai, Vormittags 8 Uhr, um so gewisser bei diesigem Amt anzeigen, richtig stellen, und gültlicher Zahlungsvorschläge gegenwärtig seyn sollen, als auf diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben, bei dem intendirten Arrangement keine Rücksicht werde genommen werden.

Schönberg, den 21. April 1817.

Großherzogl. Hess. Gräfl. Erbarchisches Justizamt.
Weichsel.

Frankenthal. [Verpachtung einer Gerberei.] Eine vollkommen eingerichtete, ununterbrochen seitlaufende, mit hinlänglicher Randschaft versehene Gerberei, nebst allen ihren nöthigen Utensilien, zwei und zwanzig Stuben, eben so viele Farben, eine Wasser-Lohmühle nebst Lederwalke, mehreren geräumigen Kottkammern, Rindenspeichern für etliche tausend Gebund, vollständigen Wohnung mit Hof, Speicher, Keller, Scheuer, Stallung und Zugehörungen, ist täglich aus der Hand bei der Frau Wittwe Foltz dahier auf zwölf Jahre, unter sehr ansehnlichen Bedingungen, zu verpachten. Das Nähere kann bei der Eigenthümerin zu jeder Zeit erfahren, und das Geschäft auf Verlangen in vier Wochen abgelassen werden.

Frankenthal, den 14. April 1817.

Strasbourg. [Wagen-Versteigerung.] Den 12. des kommenden Monats Mai wird in der Behausung des verstorbenen Johann Dürr, Sattlermeisters in Strasbourg, Lange Straße Nr. 19, eine große Anzahl von verschiedenen Sorten Reise- und Stadtwagen öffentlich versteigert, welche täglich in obiger Behausung in Augenschein genommen werden können.

Strasbourg, den 24. Apr. 1817.

Die Wittwe Dürr,